Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 201 Januar 2019

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

von vielen Seiten weht treuen Katholiken heute, die ihren Glauben noch ernst nehmen, eisigkalter Wind ins Gesicht. Aber auch unter ihnen selbst bemerkt der Beobachter eine diffuse Angst. Das ist nicht verwunderlich, denn nichts scheint mehr so, wie es mal war, eine Zeit der Zersetzung von Werten und Sicherheiten, ja das ganze Gefüge, das eine Gesellschaft zusammenhält, scheint in Auflösung begriffen.

Angesichts so vieler, tatsächlich trüber Tatsachen, sollten sich wir Christen am Weihnachtsfest geistigerweise auf das wesentliche im Leben besinnen. Denn Christus wurde nicht umsonst geboren, „als Stille die ganze Welt umfing und die Nacht in ihrem Lauf die Mitte erreichte“. Die dritte Weihnachtsmesse stellt alles an seinen richtigen Platz. Sie ernüchtert und erhebt zugleich.

Die Gegenwart Gottes ist in diesem Kind unter uns gegenwärtig geworden. Der Logos, das Wort des Vaters; Wort, das Gott zu uns spricht und das er nie mehr zurücknimmt. Fortan steht Gott zu uns, er gehört uns, er hat für immer sein Zelt auf der Erde aufgeschlagen. Die Welt ist sein Eigentum. Das Grundbuch des Neuen Testamntes weist ihn als Eigentümer aus: „Er kam in sein Eigentum“. Und die Mutter, sie weiß in der nackten Armut der Höhle nicht, wie sie das Kind bergen soll. Aber dennoch ist das Kind die Majestät des unendlichen Gottes, die bisher kein Menschenauge sah. „Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit.“ „Er sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.“ Selbst die Tiere liegen nicht dekorativ im Wege und schauen verwundert. Sie repräsentieren die Schöpfung. „Gott hat durch ihn alles erschaffen“, durch das Kind, das in der Krippe liegt. Die Welt liegt in seiner Hand.

Was hier also geschehen ist, das schlägt der Ratio, der Vernunft, ins Gesicht. War doch die Welt durch Unendlichkeiten von Gott getrennt. Und Gott begibt sich in diesem Kind in die Welt, um an den abgerissenen Faden wieder anzuknüpfen, um das Gleichgewicht der Kräfte, wiederherzustellen, um das Weltverlorene, der Zeit Verhaftete und Verängstigte heimzuholen. So strahlt es auf uns dieses Kind, aus dem Reich des Vaters und weist von der Krippe mit Macht hinauf. Gott findet den Menschen und der Mensch findet Gott.

Was, das soll helfen? Die Betrachtung eines Kindes in der Krippe, im Zeitalter der Angst? Allein schon, das die Botschaft von oben kommt, aus der Welt Gottes ist ein Zeichen, das sie geglaubt werden muß. Doch gerade diese Tatsache macht sie heute verdächtig, armselig

und illusionär. Wer so denkt, nehme sich die Hirten zum Vorbild. Für sie war die Botschaft der Engel doch auch unerhört und unmöglich. Aber sie brachen auf. Und indem sie aufbrachen, empfingen sie die Kraft, an das Zeichen zu glauben. Der Aufbruch bleibt keinem erspart, gerade an Weihnachten nicht. Die Tatsache, daß Gott ganz einer der unseren wird und sich an alle menschlichen Notwendigkeiten preisgibt, daß er das ganz durch die Sünde verdorbene Leben mitvollzieht und alle Schicksale der Gott davongelaufenen Menschen auskostet – darin besiegt er alle Ängste und Einwände, vor allem aber unseren Hochmut.

Pater A. Fuisting

WEIHNACHTSGESCHICHTE

✵ ✵ ✵

WORÜBER DAS CHRISTKIND LACHEN MUßTE

von Karl Heinrich Waggerl

Als Joseph und Maria von Nazareth her unterwegs war, um in Bethlehem anzugeben, daß er von David abstamme, was die Obrigkeit so gut wie unserereins hätte wissen können, weil es ja längst geschrieben stand, - um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel herab, um im Stalle nach dem Rechten zu sehen. Es war ja sogar für einen Erzengel in seiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allererbärmlichste Stall sein mußte, in dem der Herr zur Welt kommen sollte, und seine Wiege nichts weiter war, als eine Futterkrippe. Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden gebieten, daß sie nicht gar zu grob durch die Ritzen pfiffen, und die Wolken am Himmel sollten nicht gleich wieder in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tränen überschütten, und was das Licht in der Laterne betraf, so mußte man ihm noch einmal einschärfen, nur bescheiden zu leuchten und nicht etwa zu blenden und zu glänzen wie der Weihnachtsstern.

Der Erzengel stöberte auch alles kleine Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszudenken, was geschehen konnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsetzte! Nur Esel und Ochs durften bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Flucht nach Ägypten zur Hand haben mußte, und der Ochs, weil er so riesengroß und so faul war, daß ihn alle Heerscharen des Himmels nicht hätten von der Stelle bringen können.

Zuletzt verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf den Dachsparren, es waren solche von der feinen Art, die fast nur aus Kopf und Flügeln bestehen. Sie sollten ja auch bloß still sitzen und achthaben und sogleich Bescheid geben, wenn dem Kinde in seiner nackten Armut etwas Böses drohte.

Noch ein Blick in die Runde, dann hob der Mächtige seine Schwingen und rauschte davon.

Gut so. Aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Floh auf dem Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel je mit Flöhen zu tun!

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhaftig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken, sie umschwirrten die Krippe wie ein Flug Tauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düfte zu und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihn ja kein Hälmchen drücken oder zwicken möchte.

Bei diesem Geraschel erwachte aber der Floh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei jemand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er fuhr in der Krippe herum und versuchte alle seine Künste und schließlich, in der äußersten Not, schlüpfte er dem göttlichen Kinde ins Ohr.

„Vergib mir!“ flüsterte der atemlose Floh, „aber ich kann nicht anders, sie bringen mich um, wenn sie mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, laß mich nur sehen, wie!“

Er äugte also umher und hatte auch gleich seinen Plan. „Hör zu“, sagte er, „wenn ich alle Kraft zusammennehme, und wenn du still hältst, dann könnte ich vielleicht die Glatze des Heiligen Joseph erreichen und von dort weg kriege ich das Fensterkreuz und die Tür . . .“

„Spring nur!“ sagte das Jesuskind unhörbar, „ich halte stille!“

Und da sprang der Floh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, daß er das Kind ein wenig kitzelte, als er sich zurecht rückte und die Beine unter den Bauch zog.

In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf.

„Ach, sieh doch!“ sagte Maria selig, „es lächelt schon!“

(entnommen dem Bändchen K. H. Waggerl, „Und es begab sich . . .“, Otto Müller Verlag Salzburg 1953, 48. Auflage)

UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

von Prälat Hans Pfeil, Fortsetzung

Weiterhin ist zu sagen, daß der Einwand nur jenen schlüssig erscheint, die Gottes unendliche Größe, Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht hinreichend ernst nehmen, die Gottes Liebe mit Schwäche und Sentimentalität verwechseln, die das Mensch- Gott- und Gott-Mensch- Verhältnis zu einem Verhältnis von gleichen oder nur wenig verschiedenen Partnern verharmlosen, die die Winzigkeit des Menschen, seine völlige Abhängigkeit von Gott und seine Verpflichtung, Gott zu dienen und ihn zu verherrlichen, ganz außer Acht lassen und die für die unendliche Beleidigung Gottes, die in der schweren Schuld gelegen ist, kein eigentliches Verständnis aufbringen. Wer sich jedoch den unendlichen Abstand vergegenwärtigt, der zwischen Gott und Mensch besteht, und sich den absoluten Herrschaftsanspruch Gottes auf alles Sein und Wirken des Menschen zum Bewußtsein bringt, wer sich überdies in die Liebe Gottes vertieft, die in der Erschaffung, Erlösung und Heiligung der Menschen zum Ausdruck gelangt, und in den menschlichen Hochmut, der zur schweren Übertretung der göttlichen Gebote führt, der erkennt den Ernst der menschlichen Verpflichtung und kann in etwa verstehen, daß Gott ein schwer sündhaftes Leben, das immer auch eine freche Auflehnung gegen ihn ist, verabscheut und ihm ewige Verdammnis nachfolgen läßt.

Könnte man aber nicht einwenden, daß Gott die Menschen doch zu ihrer Beseligung geschaffen hat, so daß durch eine ewige Verdammung ihr eigentlicher Daseinszweck vereitelt wird? Der Einwand übersieht, daß bei der göttlichen Schöpfertätigkeit ein primärer und ein sekundärer Zweck zu unterscheiden sind. Der primäre Zweck kann nur in der Verherrlichung Gottes gelegen sein, weil Gott, der die oberste Wirk- und Exemplarursache der Schöpfung ist, auch notwendig ihre oberste Zweckursache sein muß. Die Beseligung der Vernunftgeschöpfe kann nur als sekundärer Schöpfungsgrund betrachtet werden. Nun wird der primäre Schöpfungszweck, die Verherrlichung Gottes, immer erreicht, auch durch die Verdammung, denn die Hölle ist eine Offenbarung und Verherrlichung der göttlichen Strafgerechtigkeit. Der sekundäre Schöpfungszweck dagegen, die Beseligung der Vernunftgeschöpfe, kann durch deren eigene Schuld vereitelt werden.

Aber ist es nicht ungerecht, so bleibt noch zu fragen, daß Gott für kurze Vergehen ewige Strafen verhängt? Auch diese Frage zeugt von einer Verharmlosung der schweren Schuld und einer Verkennung ihres eigentlichen Charakters. Denn wenn sie sich auch in rasch vorübergehenden Sündentaten äußert, so entspringt sie doch einer bleibenden Gesinnung, einer andauernden Haltung; und wenn sich ein Mensch trotz hilfreichen Gnadenwirkens und langmütigen Zuwartens von Seiten Gottes definitiv gegen ihn entschieden hat, dann ist es zwar furchtbar ernst, aber nicht widersinnig, sondern beinahe einleuchtend, daß Gott den definitiven Abfall mit definitiver Verwerfung bestraft.

Daß trotz dieser Erwägungen das Problem letztlich ungelöst bleibt, soll nicht geleugnet werden. aber auch darauf darf hingewiesen werden, daß die Offenbarung der ewigen Höllenstrafen von pädagogischem Wert ist. Wie sie den Ringenden zur Meidung des Bösen antreibt, so drängt sie den Strauchelnden zu Buße und Besserung.

Fortsetzung folgt!

TERMINE IM JANUAR 2019

Katechese in Köln (Maria Hilf)**:**
entfällt im Januar !
Nächster Termin: *2. Februar*

Kinder- und Jugendkatechesen: Nach Terminabsprache.
Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:
Nach Terminabsprache.

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal
P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/2414593)
P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)
P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/3939705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26
NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE
Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE
WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2019

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Di.	**1.1.**	**Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mi.	2.1.	Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	3.1.	vom Tage, *Priesterdonnerstag*	hl. Messe	18:30
Fr.	4.1.	*keine hl. Messe !!!*		
Sa.	5.1.	*Herz-Mariä-Sühnesamstag*, Ged. des hl. Telesphorus, anschl. ***Dreikönigswasserweihe***	hl. Messe	9:00
So.	**6.1.**	**EPIPHANIE (1.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mo.	7.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	8.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	9.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	10.1.	vom Tage, *Philomenatag*, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	12.1.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	**13.1.**	**Fest der Hl. Familie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mo.	14.1.	hl. Hilarius von Poitiers	hl. Messe	18:30
Di.	15.1.	hl. Einsiedler Paulus	hl. Messe	18:30
Mi.	16.1.	hl. Marcellus	hl. Messe	18:30
Do.	17.1.	hl. Abt Antonius, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	19.1.	Muttergottessamstag, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Kanut	hl. Messe	9:00
So.	**20.1.**	**2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mo.	21.1.	hl. Agnes	hl. Messe	18:30
Di.	22.1.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:30
Mi.	23.1.	hl. Raymund von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	18:30
Do.	24.1.	hl. Timotheus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	26.1.	hl. Polykarp von Smyrna	hl. Messe	9:00
So.	**27.1.**	**3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mo.	28.1.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Male	hl. Messe	18:30
Di.	29.1.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:30
Mi.	30.1.	hl. Martina	hl. Messe	18:30
Do.	31.1.	hl. Johannes Bosco	hl. Messe	18:30
Fr.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, *Herz-Jesu-Freitag*, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.), beginnend mit: Kerzenweihe, - austeilung und Prozession	hl. Messe	9:00
So.	**3.2.**	**4. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:00**
Mo.	4.2.	hl. Andreas Corsini	hl. Messe	18:30
Di.	5.2.	hl. Agatha	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2019

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Di.	**1.1.**	**Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Do.	3.1.	vom Tage, *Priesterdonnerstag*, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.1.	vom Tage, *Herz-Jesu-Freitag*, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.1.	*Herz-Mariä-Sühnesamstag*, Ged. des hl. Telesphorus	hl. Messe	8:30
So.	**6.1.**	**EPIPHANIE (1.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Fr.	11.1.	vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:30
Sa.	12.1.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	**13.1.**	**Fest der Hl. Familie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Fr.	18.1.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:30
Sa.	19.1.	Muttergottessamstag, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Kanut	hl. Messe	8:30
So.	**20.1.**	**2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	***hl. Messe***	***8:00 !***
Fr.	25.1.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Sa.	26.1.	hl. Polykarp von Smyrna	hl. Messe	8:30
So.	**27.1.**	**3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Fr.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, *Herz-Jesu-Freitag*, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	**3.2.**	**4. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Do.	7.2.	hl. Romuald, *Priesterdonnerstag*, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	18:30
Sa.	9.2.	hl. Cyrill von Alexandrien, Ged. der hl. Apollonia	hl. Messe	8:30
So.	**10.2.**	**5. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10:30**
Fr.	15.2.	vom Tage, Ged. der hll. Faustinus und Jovita	hl. Messe	18:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2019

REMSCHEID (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	**6.1.**	**EPIPHANIE (1.Kl.)**	**Amt**	**8:00**
So.	**13.1.**	**Fest der Hl. Familie (2.Kl.)**	**Amt**	**8:00**
So.	**20.1.**	**2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	***Lev. Amt***	**8:00**
So.	**27.1.**	**3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Amt**	**8:00**
So.	**3.2.**	**4. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**Amt**	**8:00**

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	**6.1.**	**EPIPHANIE (1.Kl.)**	**hl. Messe**	**18:00**
So.	**13.1.**	**Fest der Hl. Familie (2.Kl.)**	**hl. Messe**	**18:00**
So.	**20.1.**	**2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**hl. Messe**	**18:00**
So.	**27.1.**	**3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**hl. Messe**	**18:00**
So.	**3.2.**	**4. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)**	**hl. Messe**	**18:00**

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	7.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	21.1.	hl. Agnes	hl. Messe	18:30
Mo.	28.1.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Male	hl. Messe	18:30
Mo.	4.2.	hl. Andreas Corsini	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	14.1.	hl. Hilarius von Poitiers	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	30.1.	hl. Martina	Choralamt	19:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	4.1.	*Herz-Jesu-Freitag*	hl. Messe	18:00
Fr.	11.1.	vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:00
Fr.	18.1.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:00
Fr.	25.1.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:00
Fr.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, *Herz-Jesu-Freitag*	hl. Messe	18:00
Fr.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.